

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 270.

43. Jahrgang.
Sonntag, den 19. November

1893.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Die alte Hauptwasserleitung

wird
Montag und Dienstag, den 20. und 21. Nov.
wegen Reinigung derselben außer Betrieb gesetzt sein.
Lichtenstein, 18. Nov. 1893.

Der Stadtrat.
Göge.

Bekanntmachung.

Am 14. nächsten Monats sind 67 M. 50 Pfg. Zinsen der **Bernhard-Laug-Stiftung** an 3 bedürftige und würdige Bewohner unserer Stadt im Alter von mindestens 60 Jahren zu verteilen. Bewerber um diese Stiftungszinsen, die nicht bereits aus anderen Stiftungen Beträge beziehen, haben sich, bez. unter

Nachweis ihres Alters, bis Schluß dieses Monats in unsrer Kassenexpedition bei Herrn Kassensassistent Schneider zu melden.
Lichtenstein, am 15. November 1893.

Der Rat zu Lichtenstein.
Lange. Sch.

Bekanntmachung.

Ein **goldenes Kreuz mit Kette** ist als gefunden hier abgegeben worden. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß, wenn sich innerhalb Jahresfrist kein zur Abforderung des Gefundenen Berechtigter gemeldet haben sollte, darüber in Gemäßheit der Bestimmung in § 239 des Bürgerlichen Gesetzbuchs verfügt werden wird.
Lichtenstein, am 14. November 1893.

Der Stadtrat.
Lange. Bm.

Tagesgeschichte.

— Dresden, 16. Nov. Das Befinden des Königs ist befriedigend. Der König hat den größten Teil der vergangenen Nacht gut geschlafen. Es ist auch kein Fieber mehr vorhanden und die katarthaltigen Erscheinungen haben nachgelassen.

— In Chemnitz brannte in der Kreisbeschen Menagerie der sogenannte Dressurwagen aus. Ein Wagen, in dem sich sechs Löwen im Werte von 15000 Mark befanden, kohlte an; wäre er von dem Feuer zerstört worden, so hätte unter Umständen die Nachbarschaft durch ein Ausbrechen der Tiere in Gefahr kommen können.

— Plauen, 16. Nov. Der vorgestern vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilte Fröschelmacher Perzel aus Kleedorf bei Drambach hat sich der Strafe des irdischen Richters durch Selbstmord entzogen; er hat sich heute gegen Abend im hiesigen Gefängnis erhängt.

— Am Dienstag verunglückte bei Zusammenfassung eines chemischen Präparates der Direktor der chemischen Fabrik in Tauscha. Der Tod erfolgte am andern Tage früh. Ein Mitarbeiter, Dr. S., erhielt mehrfache Verletzungen an Gesicht und Händen.

— Ein Leineweber in Großröhrsdorf hat seine Sach' auf die gestellt, die nicht alle werden. Und er gebeht vortrefflich dabei. Er ist ein „Hexendoktor“, der den „Drachen“ aus den Ställen bannet, und Wunderkuren durch festam beschriebene Zettel verrichtet, die das Vieh verschlucken muß. Während der Austreibung des bösen Geistes windet er sich unter heftigen Zuckungen und läßt diejenigen, die seine Hilfe anrufen, allerlei Blödsinn ausführen. Das Geschäft nährt seinen Mann und lernt flotter und flotter gehen. Wenn nur nicht die ungläubige Polizei eingreift.

— Kiel, 17. Nov. Im Nordostkanal versank plötzlich in vergangener Nacht der Dampfer „Luise“ sowie das Benzin-Boot „Bertha“, Eigentum der Kanalcommission. Ursache ist unbekannt.

— Hannover, 17. Nov. In dem Wuchererprozeß beantragte der Staatsanwalt gegen die Angeklagten Guhl, Krain und Schwieger Freisprechung, gegen Hollmann 2 1/2 Jahre Gefängnis, 3000 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Hirsch 3 Jahre Gefängnis, 6000 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust. — Der Gerichtshof sprach die Frau Guhl, die Witwe Schwieger und den früheren Pferdehändler Krain frei und verurteilte die Agenten Hirsch und Hollmann zu 2 bzw. 2 1/2 Jahren Gefängnis; außerdem wurde gegen jeden Verurteilten auf 3000 Mark Geldstrafe, 5 Jahre Ehrverlust und sofortige Verhaftung erkannt.

— Schneidemühl, 17. Nov. Die Riesaufschüttung am Unglücksbrunnen ist in der Nacht zu heute beinahe 2 Meter gesunken. Ein wasserreicher Quell bahnt sich den Weg durch den Ries und reißt wieder Thon aus der Tiefe hervor. Der Brunnentechner Meyer hat Vorkehrungen zum Ab-

fangen dieser Quelle getroffen. Neue Bohrungen werden nicht vorgenommen werden.

— Dr. Hans Blum bringt ein Buch zur Veröffentlichung über die Vorgeschichte zum Dreibund. Neu darin ist nur, daß Kaiser Alexander II. von Rußland einen Brief an den Kaiser Wilhelm I. geschrieben, worin er die unbedingte Unterstützung der russischen Orientpolitik durch Deutschland verlangte, falls zwischen beiden Völkern der Friede weiter bestehen sollte. Als Fürst Bismarck das Schreiben gesehen, soll er geäußert haben, wenn das eine offizielle Note wäre, müßte Deutschland mobil machen. Die Folge war dann das Bündnis mit Oesterreich, zu dem der alte Kaiser nur sehr schwer zu bewegen war.

— Ein Berliner Blatt erzählt folgendes Geschichtchen: Vor einigen Wochen verheiratete sich die Tochter eines Bauunternehmers mit einem Berliner Kaufmann. Unter der Ansteuer befand sich auch ein alter Flügel, auf dem die junge Frau einst spielen gelernt hatte. Sie teilte vor einiger Zeit ihrem Manne mit, daß das Klavier spulte; sie stände große Angst aus, wenn plötzlich aus dem geschlossenen Flügel leise Töne drängen, und neulich hatte sie ganz deutlich, wenn auch sehr leise, den Trauermarsch von Chopin gehört. Gewiß stände ihnen Unglück bevor. Ihr Gatte lachte darüber, er wurde aber selbst einmal kühn, als er sich allein in dem Zimmer befand und das wunderbare Tönen sich vernehmen ließ. Als er den Flügel öffnete, erklang noch ein leiser Akkord, und dann blieb es still. Er machte davon seinem Schwiegervater Mitteilung, und beide machten sich daran, das Klavier genau zu untersuchen; man fand jedoch nicht das geringste Auffällige, sondern sah nur, daß die Hämmer sehr abgepielt seien und neu bezogen werden müßten. Das Klängen aus dem alten Kasten machte sich indes immer unheimlicher bemerkbar, und die junge Frau mochte die Stube gar nicht mehr betreten. Da kam kürzlich ihr Bruder zum Besuch und blieb über Nacht. Er mußte in dem Spuchzimmer schlafen, und man hatte ihm von dem unerklärlichen Vorgang Mitteilung gemacht. Er ließ die Lampe brennen und legte sich auf die Lauer. Kaum war es im Zimmer still geworden, als auch das Tönen anfang, zugleich sah er aber auch aus dem Flügel zwei Mäuse kommen. Nun war die Sache aufgeklärt. Der Instrumentenmacher erschien, und man entdeckte in der äußersten Ecke des Flügels ein Mäusenest, zu dem die Alten die Wolle von den Hämmern genagt hatten. Durch das Laufen der Mäuse über die Saiten war das Tönen entstanden.

— Wien, 17. Nov. Hier erbrach der Kammerdiener des verstorbenen Privatier Dormiger dessen feuerfeste Kasse und raubte die Wertpapiere und den ganzen Schmuck. Er bezeichnete in einem hinterlassenen Briefe die That als einen Racheakt, weil er bei seinem Dienstantritt seinen Bart abnehmen mußte.

— Rom, 17. Nov. 10000 Pilger wohnten der vom Papste gehaltenen Messe in der Basilika bei, zu welcher 13 Kardinäle und zahlreiche Bischöfe zugegen waren. Der Papst sah sehr blaß aus und konnte keinen Arm zum Segnen heben; er ließ die Ansprache durch einen Kardinal verlesen.

— Graz, 17. Nov. Graf Hartenau, der frühere Fürst von Bulgarien, ist heute mittag an Blinddarmentzündung gestorben.

— Airdrie in Schottland, 17. Nov. Die Kohlengrube von Summerlie Kirkwood bei Coatbridge ist in Brand geraten. 52 Bergarbeiter sind von der Oberwelt abgeschlossen. Nach weiteren Mitteilungen ist der Brand gelöscht. Man hofft, Alle retten zu können.

— London, 17. Nov. Nach einer Reuter-meldung aus Kairo vom 10. Nov. griffen 300 Derwische unter Osmanagrat die arabischen Vorposten unter Salehsbey bei Muratbrunnen an. Nach einem 24stündigen erbitterten Kampfe wurden die Derwische geschlagen und zogen sich unter einem Verlust von 29 Toten auf Abuhammed zurück. Auf ägyptischer Seite sind 13 Mann, darunter Salehsbey, gefallen. Die von Wadihalsa gefandten 200 Kameelreiter trafen erst nach dem Kampfe ein.

— Der britische Votschafter Morier in Peterburg ist gestorben. M's. Name ist in Deutschland dadurch bekannt geworden, weil von M. behauptet war, er habe 1870 in seiner Eigenschaft als englischer Gesandter in Darmstadt dem französischen Marschall Bazaine die Bewegungen der deutschen Truppen verraten. Morier hatte wegen dieser Anklage einen heftigen Briefwechsel mit den damaligen Staatssekretär Grafen Bismarck.

— Die Engländer haben das Matabeleland in Südafrika, obwohl der Krieg mit dem Könige Lobengula gar nicht einmal zu Ende ist, annektiert; dafür haben sie das Swaziland an die Transvaal-Republik, welche ebenfalls Ansprüche auf Matabeleland erhob, abgetreten.

— Die Aufständlichen vor Rio de Janeiro haben einen allgemeinen Angriff auf die brasilianische Hauptstadt unternommen, die Stadt brannte an zahlreichen Stellen. Präsident Peixoto hatte seinen Truppen große Geldgeschenke gemacht und diese leisteten den vordringenden Revolutionskämpfern energischen Widerstand. Die Entscheidung des Kampfes ist noch nicht gemeldet.

Fortsetzung der Tagesgeschichte in der Beilage.

11. Ziehung

5. Klasse 124. Rgl. sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 17. November 1893.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 260 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit.)

5000 Mark auf Nr. 11590.

Nr. 373 927 52 816 923 131 301 980 798
22 (300) 599 12 202 692 210 719 129 (300)
594 (500) 245. — 1004 103 596 839 (1000) 981
594 (300) 261 259 583 (300) 45 (300) 990 99 761
297 772 367 (300). — 2368 (300) 730 (500) 147
998 415 370 47 701 159 165 795 337 251 268
303 934 296 676 (3000). — 3794 (500) 552 494
741 564 (500) 454 757 576 617 878 512 308 449
738 (300) 272 716 525 680 94 34 972. — 4120
680 865 (300) 169 828 128 11 705 934 531 939
(1000) 463 585 748 97 238 74.